

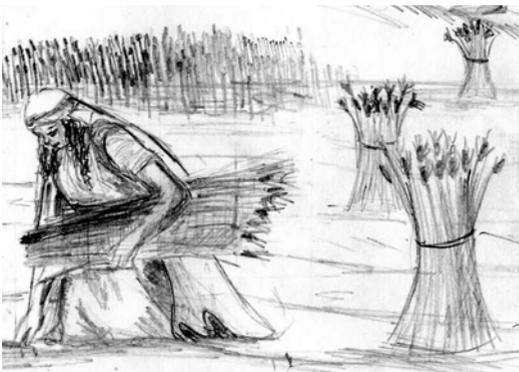
Devotion:

7. - 13. März

Zusätzliche Verse zum Studieren:

3. Mose 25, 25-27 + 49-50; Psalm 91; Jeremia 32, 6-14

Ruth 2 1-3 + 8 + 10-12 *Es war aber ein Mann, ein Verwandter des Mannes der Noomi, von dem Geschlecht Elimelechs, mit Namen Boas; der war ein angesehener Mann. Und Rut, die Moabiterin, sprach zu Noomi: Lass mich aufs Feld gehen und Ähren auflesen bei einem, vor dessen Augen ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Geh hin, meine Tochter! Sie ging hin und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es traf sich, dass dies Feld dem Boas gehörte, der von dem Geschlecht Elimelechs war... Da sprach Boas zu Rut: Hörst du wohl, meine Tochter? Du sollst nicht auf einen andern Acker gehen, um aufzulesen; geh auch nicht von hier weg, sondern halt dich zu meinen Mägden. Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich nieder zur Erde und sprach zu ihm: Womit hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dass du mir freundlich bist, die ich doch eine Fremde bin? Boas antwortete und sprach zu ihr: Man hat mir alles angesagt, was du getan hast an deiner Schwiegermutter nach deines Mannes Tod; dass du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und zu einem Volk gezogen bist, das du vorher nicht kanntest. Der HERR vergelte dir deine Tat, und dein Lohn möge vollkommen sein bei dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, dass du unter seinen Flügeln Zuflucht hättest.*



Damals durfte man auf dem Felde übriggebliebene Ernte einsammeln, auch wenn man das Feld nicht besaß. Wenn die Feldarbeiter beim Ernten einen Teil verloren, dann kamen andere und sammelten den Rest. Es war ein Gesetz, dass Reisende oder Arme das Fallobst bzw. die zurückgelassene Ernte einsammeln durften. Gott wollte immer, dass auch die Benachteiligten versorgt waren.

Gott hat dir viele Gaben und Fähigkeiten

gegeben, damit du sie mit Menschen in Not teilen kannst. Finde heraus, wie du anderen anhand deines Überflusses helfen kannst.

Gebetsanliegen für Japan:

Das Erdbeben und die Tsunami Katastrophe in Japan sind von unvorstellbarem Ausmaß und haben unsägliches Leid, Last und Schmerzen für die Überlebenden hinterlassen – an schrecklichen Bildern und Reports fehlt es nicht. Lasst uns für die Menschen dort beten. Beten für Trost, ein Wunder, für Heilung, Bewahrung von Seuchen und zuletzt Hoffnung, die nur Gott geben kann. Auch für die Hilfskräfte und die Regierung, dass sie Weisheit, Kraft und Führung in allen Hilfsmassnahmen und im Katastrophenschutz haben.